

Klimaanpassung in Tourismusregionen an der Deutsche Ostseeküste

„Zwischen erhöhtem touristischen Nutzungsdruck und Schutzbemühungen zur Sicherung der Biodiversität unter dem Eindruck des Klimawandels – Lösungsstrategien für eine komplexe Herausforderung im Biosphärenreservat Südost-Rügen“

BiKliTour-Workshop in Kooperation mit den Projekten RADOST und Baltadapt

Zusammenfassung:

Am 09. April 2013 lud das Projekt BiKliTour in Kooperation mit den Projekten RADOST und Baltadapt nach Lauterbach auf Rügen ein, um mit regionalen Entscheidungsträgern aus Politik, Tourismus und Naturschutz über mögliche Tourismusedwicklungen unter den Vorzeichen des Klimawandels sowie die damit verbundenen Herausforderungen für die Artenvielfalt im Biosphärenreservat (BSR) Südost-Rügen zu diskutieren.

Der Workshop wurde von Dr. Gerd Lupp (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung) eröffnet, der die Teilnehmer begrüßte und in die gemeinsame Veranstaltung einführte. Anschließend stellte Christian Filies (EUCC - Die Küsten Union Deutschland) in seinem Impulsvortrag das Projekt RADOST und die aktuellen Arbeiten innerhalb des Projektfokusthemas ‚Tourismus und Strandmanagement‘ vor. Er ging dabei auch auf die Schnittmengen und Unterschiede beider Projekte ein. Mit der Vorstellung des Projektes Baltadapt spannte er den räumlichen Ansatz von Klimaanpassung weiter auf den gesamten Ostsee(küsten)raum, für den das Projekt eine pan-baltische Anpassungsstrategie erarbeitet, die sowohl den Tourismussektor als auch Biodiversitätsaspekte einschließt. Im Folgenden berichtete Dr. Gerd Lupp über den aktuellen Stand des Projekts BiKliTour, das bereits zum zweiten Mal regionale Akteure in das Biosphärenreservat Südostrügen einlud und verschiedene Großschutzgebiete in Deutschland – so auch das BSR Südost-Rügen – als Modellregionen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien betrachtet. Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf dem Spannungsfeld zwischen dem Erhalt biologischer Vielfalt und der bevorzugten Nutzung der Gebiete zu Erholungszwecken (Tourismus) unter dem zukünftigen Einfluss des Klimawandels.

Im Mittelpunkt des aktuellen Workshops stand die Frage, wie das Biosphärenreservat unter vom Klimawandel veränderten Rahmenbedingungen zukünftig genutzt werden kann. Dies wurde auf Grundlage zweier Klimawandelszenarien für das Jahr 2030 diskutiert, die im Rahmen des Projektes BiKliTour ausgearbeitet und von Dr. Gerd Lupp und Linda Heuchele (Universität Freiburg, Institut für Landespflege) vorgestellt wurden. 2030 – so die Szenarien – ist der Klimawandel bereits fortgeschritten, die Temperaturen sind gestiegen, Wetterextreme häufen sich und der touristische Druck auf Rügen steigt. Gleichzeitig ist die Insel aber für viele Tier- und Pflanzenarten eine Art Rückzugsgebiet geworden, und der Region wird für den Erhalt und Schutz dieser Biodiversität eine gewisse Verantwortung zugesprochen.



Teilnehmer diskutieren die Szenarien anhand einer Karte des Biosphärenreservates

Auf diesen Grundannahmen wurden die beiden ebenfalls von BiKliTour entwickelten Tourismusszenarien „Wellness“ und „Adventure“ aufgebaut. Zunächst diskutierte die Gruppe über das Wellness-Szenario, in dem sich Rügen als anspruchsvolle Tourismusdestination für eine ältere Zielgruppe entwickelt, die auf der Insel Erholung und Entspannung in der Natur sucht. Die Workshop-Teilnehmer ordneten mögliche Entwicklungen

verschiedenen Räumen auf einer Karte des Biosphärenreservats zu. So wurden z. B. das Mönchsgut als Residentenregion beschrieben, der Bau schwimmender Häuser angedacht sowie der Ausbau von Möglichkeiten zur Tier- und Pflanzenbeobachtung diskutiert. „Duftliegen“ und Blumenwiesen wurden in landwirtschaftlich attraktiven Regionen angesiedelt und die Notwendigkeit der Anpassung von Badestränden an eingeschränkte Mobilität diskutiert.

Im Gegensatz dazu ging das Adventure-Szenario davon aus, dass Rügen ein Anziehungsort für junge Menschen aus der Szenemetropole Berlin wird, die Trendsportarten nachgehen und Abenteuer suchen. Die Ausarbeitung dieses Szenarios zeigte eine Unterwasserbar, Adventure Fishing, Draisinen-Touren sowie Indoor-Sportparks und Indoor-Naturerleben für schlechtes Wetter. Hier wurde das Mönchsgut eher für Selbstversorger, bzw. Camper angedacht oder als Standpunkt für ein Mittelalterdorf mit körperlichen Betätigungsmöglichkeiten, angelehnt an die Wikingerzeit.

In der Abschlussdiskussion zeigte sich, dass von der Mehrzahl der Workshop-Teilnehmer die Entwicklungen des „Wellness“-Szenarios positiver und für die Region passender betrachtet wurden als die des „Adventure“-Szenarios. Generell fraglich ist, inwiefern die Infrastruktur Rügens einem starken Touristenanstieg wie er in beiden Szenarien skizziert wurde, standhalten könnte. Großen Zuspruch fanden Lösungen, die unterschiedliche Bereiche verknüpfen, und dabei den Nachhaltigkeitsaspekt und Gedanken des Naturschutzes in den Fokus rücken. Ein mögliches zukünftiges Tourismuswachstum mache diesen Anspruch nicht einfacher.



Linda Heuchele (Universität Freiburg), Dr. Gerd Lupp (IÖR), Christian Filles, Inga Haller (beide EUCC-D), Hilmar Schnick (Biosphärenreservat Südost-Rügen) (v.l.)

Die Teilnehmer machten deutlich, dass von vorneherein ein Weg in der strategischen Tourismusausrichtung eingeschlagen werden müsse, der mit den Zielen des Biosphärenreservates konform gehe. Touristisches Wachstum dürfe nur Hand in Hand mit dem Schutz der Natur in der Region entstehen, nicht dagegen. Die Natur Südost-Rügens ist die Hauptattraktion der Region, deshalb müsse ein kontinuierlicher Weg zwischen der touristischen Nutzung des Gebietes und der Verträglichkeit für den Naturraum gefunden werden. Besuchersteuerung und eine strategische Angebotsauswahl seien deshalb für die Entwicklung der Region unter den Vorzeichen des Klimawandels wichtige Werkzeuge. Einige dieser Aspekte sollen bei einer Folgeveranstaltung Ende des Jahres weiter vertieft werden.

Weitere Informationen zu den Projekten:

www.ioer.de/biklitour

www.klimzug-radost.de

www.baltadapt.eu